Tekst 2

Überfordert vom Überangebot auf Netflix und Co.?

Wie soll man sich bei der Fülle an Filmen auf den verschiedenen Streaming-Plattformen entscheiden? Marie-Louise Khondjis Streaming-Service *Le Cinéma Club* zeigt nur einen Film pro Woche



(1) Als Tochter eines Kameramanns und einer Modefotografin waren Sie schon früh umgeben von Kunst. Wie stark hat Sie das geprägt?
Marie-Louise Khondji: Als Kind dachte ich: „Oh, oh, meine Eltern sind komisch, sie sind nicht wie andere Eltern." Heute weiß ich, dass ich großes Glück hatte, mit unglaublich tollen Bildern aufgewachsen zu sein und so viel Kultur zu konsumieren. Wir haben uns viele alte Filme angeschaut. Mein Vater zeigte uns Western, wir gingen andauernd in Ausstellungen und sahen uns Bildbände an. Meine Kindheit war in dieser Hinsicht sehr reich. Klar hat mich das beeinflusst.

(2) Sie sind 2015 nach New York gezogen und gründeten *Le Cinéma Club*. Wie entstand die Idee dazu?
Eigentlich wollte ich schon ein Online-Portal für Filme an den Start bringen, seit ich mit dem College fertig war. Während meiner Praktikumszeit in verschiedenen Filmproduktionsfirmen in Los Angeles spürte man, dass etwas in der Luft lag – etwas, das die Film- und Kinowelt verändern würde. Dann begann die Streaming-Ära. Die ersten Plattformen waren riesige bunte Websites mit Tausenden Filmen ohne jegliche Art von persönlicher Selektion. Ich fand das wahnsinnig überfordernd und hatte das Gefühl, etwas ganz Einfaches fehlte. Etwas Wärmeres und Eleganteres und etwas, das den Menschen hinter den Filmen mehr Aufmerksamkeit verleihen würde. So entstand die Idee für *Le Cinéma Club*. Ich wollte eine Website, die den FilmemacherInnen den nötigen Raum und Respekt gibt und BesucherInnen herzlich willkommen heißt, ohne sie zu überwältigen.

(3) Ob Social Media oder Streaming: Wir konsumieren immer mehr Bilder – immer schneller. Was halten Sie davon?
Ich kann nur hoffen, dass wir es in Zukunft schaffen, besser und bewusster mit technischen Geräten umzugehen. Es wäre schön, wenn wir wieder fokussierter sind. Für die nächsten Generationen wünsche ich mir, dass sie lernen, das Smartphone zur Seite legen zu können. Es wird immer schwieriger, sich zu Hause mal einen ganzen Film ohne **5** anzusehen.

(4) Zeigen Sie auf der Plattform *Le Cinéma Club* deshalb mit Vorliebe Kurzfilme?
Das ist sicher auch ein Grund, ja. Ich denke, jede Form von kürzeren Inhalten erfreut sich gerade großer Beliebtheit, weil wir uns immer schlechter konzentrieren können. Das Tolle beim Online-Streaming ist, dass es Filme für jede Gelegenheit gibt. Sie können 60, 40 oder zehn Minuten dauern. Wir variieren gerne Formate und Längen und halten unser Programm dementsprechend überraschend und abwechslungsreich.

(5) **7**
Kurzfilme müssen keine perfekte Geschichte erzählen – sie können nur einen Moment, eine Sensation, eine Figur darstellen. Sie können ihre eigenen Regeln haben. Sie können wie Gedichte sein.

(6) Warum, glauben Sie, sind Frauen in der Filmbranche immer noch so stark unterrepräsentiert?
Filmemacherin zu sein ist ein kompromissloser Lebensstil. Ich meine, es ist doch in jeder Branche so: Wenn Sie Ihre Karriere auf ein bestimmtes Niveau bringen wollen, müssen Sie mit Ihrer Arbeit egoistisch sein. Und das ist schwierig mit Familie zu vereinbaren. Filme benötigen heutzutage so viel Zeit und Energie um produziert und finanziert zu werden. Das ist in Teilzeit kaum zu leisten. Frauen brauchen unbedingt mehr Unterstützung bei der Care-Arbeit als Mutter. Das ist die einzige Chance, beides zu schaffen.

www.vogue.de, 16 september 2023